

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulgemeinschaft, ich bitte um eure Aufmerksamkeit, hier spricht Finja Leonie Schlimper aus der UNESCO-AG.

Wie ihr heute Morgen beim Betreten der Schule wahrscheinlich bereits gesehen habt, gibt es heute eine Ausstellung in der Eingangshalle, die von der UNESCO-AG, dem Unesco-Profil des 6. Jahrgangs, beziehungsweise der Beth-Shalom-AG und dem Geschichtskurs von Frau Mengelkamp erstellt wurde. Diese Präsentation hat einen Grund: Heute ist der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“. Es ist ein Gedenktag, der an die Gräueltaten erinnert, die hier in Deutschland von den Nationalsozialisten begangen wurden.

Die Nationalsozialisten, auch „Nazis“ genannt, brachten vor nicht einmal 90 Jahren mehrere Millionen Menschen um. Der Großteil ihrer Opfer waren Juden. Die Nationalsozialisten verfolgten das Ziel, die Juden zu vernichten. Nur eine bestimmte, in Anführungsstrichen, „Menschenrasse“, sollte in Deutschland leben: die „Arier“ - gesunde, blonde, blauäugige, nicht jüdische Menschen.

Die Nationalsozialisten waren zu dieser Zeit an der Macht und stellten die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung dar. Wer sich gegen sie und das Regime stellte, war ein Feind und musste um sein Leben fürchten. Juden, Homosexuellen, Behinderten und Gegnern des Nationalsozialismus, also allen, die nicht in das Idealbild der Nazis passten, erging es ebenso. Der Judenhass, also der Antisemitismus, war dabei das Hauptmotiv. Dagegen wehren konnte man sich kaum.

Arbeitslager und Konzentrationslager wurden errichtet. In diesen mussten die als Feind der Nationalsozialisten deklarierten Menschen so lange hart arbeiten, bis sie starben. Wer nicht bei der Arbeit umkam, wurde vergast, erschossen oder bis zum Tod gefoltert. Unter anderem wurde nur wenige Kilometer von hier, im Umkreis von Celle, das Arbeitslager in Bergen-Belsen errichtet. Züge brachten die Menschen, die sterben sollten, in die Arbeits- und die Konzentrationslager - die Personen wurden deportiert. Versprochen wurde ihnen ein besseres Leben. Selbst diejenigen, die wussten, dass dies nicht der Fall war, konnten sich nicht davor schützen oder befreien. Die Nazis bewachten sie und ließen sie hart arbeiten und sterben.

Allein in Auschwitz, dem größten Konzentrationslager, wurden über eine Millionen Menschen auf grausame Weise ermordet.

Abgesehen von der Tatsache, dass es keine Menschenrassen gibt, ist es grausam, unmenschlich und verachtend, Menschen umzubringen. Die Systematik und Sinnlosigkeit der Morde ist und bleibt erschreckend, unfassbar und abstoßend.

Heute ist es an uns, solche schrecklichen Taten nicht noch einmal zuzulassen. Wir müssen uns an die Gräueltaten dieser Zeit erinnern und uns die Grausamkeit dieser Geschehnisse vor Augen führen. Wir dürfen das Geschehene niemals vergessen, um zu verhindern, dass Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer Optik verachtet, verfolgt oder sogar umgebracht werden.

Hier in Deutschland haben wir das Privileg, in Demokratie zu leben und uns frei entfalten zu können. Wir müssen keine Angst vor Verfolgung aufgrund unseres Äußeren, unserer Religion oder unserer Sexualität haben. In anderen Ländern ist dies leider nicht selbstverständlich. Wir sollten

dankbar für dieses Privileg sein und uns für den Erhalt dieser Freiheiten einsetzen. Dazu zählt auch, bei Ungerechtigkeiten nicht wegzuschauen, sondern sich einzumischen - auch wenn es bedeuten kann, seinen Freunden widersprechen zu müssen. Einige Bemerkungen sind gar nicht „cool“. „Du Jude“ als Beleidigung, als Anrede oder als Spitznamen zu verwenden oder die Gräueltaten der Nationalsozialisten zu verharmlosen, als witzig oder als nicht geschehen darzustellen, ist menschenverachtend. Genau das sollten wir verhindern.

Die RBG ist seit über 40 Jahren eine Unesco-Projektschule. Hier werden solche Probleme und Thematiken angesprochen und angegangen. Wir alle sollten zuhören und unser eigenes Verhalten reflektieren und überdenken.

Die Wichtigkeit von Gleichberechtigung, Frieden und dem Erinnern und Gedenken der Geschichte wird niemals die Aktualität verlieren.

Vielen Dank.